

# Liebe und Lust im Fokus von Biologie, Theologie und Politik

Kabarettist und Moderator Jürgen Becker philosophiert im Ibach-Haus launig über Beziehungen bei Mensch und Tier

Von Lilo Ingenlath-Gegic

**Schwelm.** „Volksbegehren“ lautet der Titel des Programms, mit dem Kabarettist und Moderator Jürgen Becker auf Einladung der Kulturfabrik Ibach-Haus im Saal des Schwelmer Leo-Theaters gastierte. Damit war keineswegs ein Artikel unserer Landesverfassung gemeint, sondern es ging um die Kulturgeschichte der Fortpflanzung.

Vor über 200 Zuschauern stellte Jürgen Becker Liebe und Lust in den Mittelpunkt und philosophierte darüber, wie es bei Mensch und Tier läuft. Während er auf einer Leinwand Meisterwerke der erotischen Malerei, Abbildungen aus dem Biologiebuch oder Werbeplakate zeigte, verband er in rasantem Tempo Bio-



**Auch diese berühmte Szene aus dem Film Casablanca darf für Jürgen Becker nicht fehlen, wenn er über Liebe und Lust philosophiert.** FOTO: INGENLATH-GEGIC

logie, Theologie und Politik miteinander. Er ging auf aktuelle und tagaktuelle Geschehnisse aus der Politik ein und erklärte im nächsten

Atemzug, dass der Mensch eine Schamgrenze habe, wenn es um Sexualität gehe. „Die Deutschen haben für diese Grenze einen schönen Be-

griff erfunden: die Gürtellinie.“ Becker kam dieser Linie mehrfach gefährlich nah, überschritt sie jedoch nur selten.

## Kritische Fragen

Er begann den Vortrag mit seinem Lieblingsbeispiel aus der Biologie, der Blattlaus, die sich „auch ohne Mithilfe eines Lausbuben“ vermehren kann. Mit Leichtigkeit fand er den Übergang von der Biologie zur Theologie, von der Parthenogenese der Blattlaus zur Jungfrauengeburt und zu kritischen Fragen an die katholische Kirche. Mit intelligentem Wortwitz und rheinischem Humor führte er in schnellem Tempo durch sein Programm. Oft gab er nur ein Stichwort und steuerte die Gedanken der Zuschauer so, dass die Poin-

te in deren Köpfen entstand. Dann setzte er einen Schlusseffekt drauf und der Gag kam doch völlig unerwartet.

Sogar alte Witze trug Becker vor, als hätte er sie gerade erst erfunden und verband sie immer wieder mit dem Kernthema Sex. Er versetzte das Schwelmer Publikum in allerbeste Laune und sorgte immer wieder für herzerfrischende Lacher. Über das ausschweifende Sexuelleben der griechischen Götter referierte er ebenso wie über die Doppelmoral der Kirche, und er machte auch vor dem Tod nicht halt: Er erklärte dem Publikum, dass ein Grab in Köln teurer sei, als eine Wohnung im Emsland. „Das kann daran liegen, dass auf dem Kölner Friedhof mehr los ist, als im Emsland“.